



## Förderschwerpunkt 2023

Akute Herausforderungen gehen stetig mit dem alltäglichen Leben einher: Klimawandel, Wirtschaftskrisen oder Kriegszustände in unmittelbarer Nähe und eine weltweite Pandemie gilt es dabei zeitgleich zu bewältigen. Der Wunsch nach Auseinandersetzung, Stabilität und Entwicklung ist groß und die Frage, inwiefern dies auch eine Chance für die Gesellschaft darstellt, ist laut und sucht ständig nach Beantwortung.

Diese elementaren Themen, obgleich sie noch so global scheinen, fließen ebenso in die künstlerisch-musikalische Arbeit verschiedener Bühnenprojekte ein. Doch die Zusammenarbeit der Musikerinnen und Musiker bedeutet mitunter einen Mehraufwand an Zeit und Proben. Dies sind die Faktoren, die Musikprojekte finanziell aufwändig machen, aber sie schaffen Aufführungsformate, die etwas Einzigartiges für das Publikum darstellen und sind gleichzeitig auch eine Erfahrung, die die Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne erleben dürfen.

Im zweiten Förderungsjahr möchte der gemeinnützige Verein Konzertformate ermöglichen, die für Künstler sowie Publikum Spannungen erzeugen, Fragen aufwerfen, Kontroversen diskutieren und das Leben auf und vor der Bühne in einem außerklassischen Maße hervorheben. Es sind Projekte, die das Auditorium in der Erlebbarkeit des musikalischen Moments herausfordern.

Die Unterstützung kommt dabei Ensembles zugute, die sich auch inhaltlicher Art mit dem Leben und den Kontroversen auseinandersetzen. Dazu gehört das FREIGEIST Chor und Ensemble, die mit Gustav Mahlers monumentaler dritter Sinfonie Klang- und Hörtraditionen aufbrechen. Mahler ist auch für das Gustav Mahler Jugendorchester von thematischer Wichtigkeit. Sie bringen seine monumentale Schicksalsinfonie auf die Bühne. Der Tenebrae Choir erschafft Klangatmosphären und lässt den Wandel von Raum und Zeit erlebbar werden. Mit dem Aurora Orchestra wird der klassische Konzertbegriff dahingehend aufgelöst, als das Orchester große Orchesterwerke auswendig und in freier Bewegung auf die Bühne bringt. Auch der Solist Abel Selaocoe schaffe Veränderung auf der Bühne. Mit seinem Instrument Cello kombiniert er Improvisation, Gesang und Bodypercussion. Die Förderung kommt auch dem Gustav Mahler Jugendorchester sowie dem historisch daraus entstammenden Mahler Chamber Orchestra zugute.



## FREIGEIST Chor und Ensemble

2.7. Sonntag, 19.00 Uhr  
Kloster Eberbach, Basilika

Mitwirkende:

Kate Lindsay, Sopran  
Hymnus Knabenchor  
FREIGEIST Chor und Ensemble  
Joolz Gale, Leitung

Programm:

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 3 d-Moll



© Christoph Neumann

Unter dem Namen FREIGEIST Chor und Ensemble verbirgt sich das 2010 gegründete gemeinnützige Kollektiv Ensemble Mini. Unter der Leitung von Joolz Gale, Gründer des Kollektivs, verarbeiten Sie große Partituren, wie diese von Anton Bruckner, Johann Strauss oder Gustav Mahler, in kleinen Ensembles. Doch der Klang suggeriert dem Publikumsohr ein 80-köpfiges Orchester. Mit skeptischer Neugierde begegnen viele diesem Vorhaben, doch es wandelt sich schnell in begeistertes Erstaunen.

In diesem Projekt nimmt sich das Ensemble gemeinsam mit der Sopranistin Kate Lindsay und dem Hymnus Knabenchor Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 3 d-Moll vor. Mahler selbst bezeichnet diese Sinfonie als „Stufenreihe des Seins“. Es ist ein Werk, das mit dem Auditorium auf eine Reise geht und mit den Mitteln der Musik eine eigene Welt erschafft, also programmatisch den Wandel des Lebens beschreibt.



## Tenebrae Choir

22.7. Samstag, 18.00 Uhr

Kloster Eberbach, Basilika, Laiendormitorium, Hospitalkeller

Mitwirkende:

Tenebrae Choir  
Nigel Short, Leitung

Programm:

Victoria Requiem (Basilika)  
3x Consort Programme (Medieval Chants +  
Tallis Lamentations / Consort + Saxophon /  
Close Harmony Consort)/ Laiendormitorium/  
Hospitalkeller / Basilika  
„Path of Miracles“ (Basilika)



© Sim Canetty-Clarke

Das 2001 von Nigel Short in Großbritannien gegründete Gesangsensemble Tenebrae Choir tritt stets ohne Instrumentalbegleitung auf. Sie verzaubern mit Ihrem Gesang den musikalischen Moment und erschaffen eine Atmosphäre in der sich der Konzertgast gedanklich verlieren kann. Die eingetragene Wohltätigkeitsorganisation hat dabei georgianische Gesänge ebenso in ihrem Repertoire wie aus der britischen Chortradition stammende Lieder aus dem 20. Jahrhundert. Mit dem „Path of Miracles“, einer Komposition von Joby Talbot, wandern sie mit dem Publikum über den berühmten Pilgerweg Jakobsweg und stellen sich unentwegt die Frage nach Identität und Sein.



## Abel Selaocoe, Violoncello

**9.8. Mittwoch, 19.00 Uhr  
Schloss Johannisberg**

Mitwirkende:

Abel Selaocoe, Violoncello & Vocals  
Fred Thomas, Piano

Programm:

N.N.



Der südafrikanische Cellist Abel Selaocoe definiert die Parameter des Cellos neu. Er bewegt sich nahtlos durch eine Vielzahl von Genres und Stilen, von der Zusammenarbeit mit Weltmusikern und Beatboxern bis hin zu Konzertauftritten und klassischen Solokonzerten. Abel kombiniert virtuose Performance mit Improvisation, Gesang und Bodypercussion und hat ein besonderes Interesse daran, Konzertprogramme zu kuratieren, die die Verbindungen zwischen westlichen und nicht-westlichen Musiktraditionen hervorheben, um der klassischen Musik zu helfen, ein vielfältigeres Publikum zu erreichen.



## Aurora Orchestra

**23.8. Mittwoch, 20.00 Uhr**  
**Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal**

Mitwirkende:

Sheku Kanneh-Mason, Violoncello  
Aurora Orchestra  
Nicholas Collon, Leitung

Programm:

Edward Elgar: Cockaigne Overtüre „In  
London Town“  
Ernst Bloch: Schelomo „Rhapsodie  
Hébraïque“ (Cello & Orchester)  
Gabriel Fauré: Elegie (Cello & Orchester)  
Igor Strawinski: „Le Sacre du Printemps“  
(auswendig)



© Mark Allan

Das Kammerorchester Aurora Orchestra wurde 2005 unter dem Chefdirigenten Nicholas Collon gegründet. Eingetragen als Wohltätigkeitsorganisation stellt es die Erwartungen des Publikums, was ein Orchester auf der Bühne zu leisten hat, infrage und schickt sie auf ein Konzert-Abenteuer. Sie sind das erste Orchester, das ganze Sinfonien auswendig auf die Bühne bringt und begeistern damit das Publikum auf eine sehr nahbare Art und Weise für Orchestermusik. Auswendig wird auch „Le Sacre du Printemps“ von Igor Strawinski gespielt, ein Schlüsselwerk zur Neuen Musik, das das Orchester als Instrument neu definiert.



## Gustav Mahler Jugendorchester

25.8. Freitag, 20.00 Uhr  
Kloster Eberbach, Basilika

Mitwirkende:

Gustav Mahler Jugendorchester  
Jakub Hruša, Leitung

Programm:

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 9



© Cosimo Filippini

Das Gustav Mahler Jugendorchester wurde 1986 auf Initiative vom Dirigenten Claudio Abbado gegründet, dem es ein besonderes Anliegen war, neben der Förderung des musikalischen Nachwuchses, das gemeinsame Musizieren junger österreichischer Musiker mit Kollegen aus der damaligen ČSSR und Ungarn zu fördern. Das GMJO war damit das erste internationale Jugendorchester, das freie Probespiele in den Ländern des ehemaligen Ostblocks abhalten durfte. Ab 1992 wurde das Orchester für den Musiknachwuchs aus ganz Europa zugänglich.

Gustav Mahlers 9. Sinfonie ist ein besonders schicksalhaftes Werk. Mahlers früher Tod macht die Neunte zu seiner Abschiedssinfonie. "Leb' wohl!", schrieb der Komponist unter den ersten Satz und hinterließ der Nachwelt ein Monumentalwerk.



---

## Mahler Chamber Orchestra

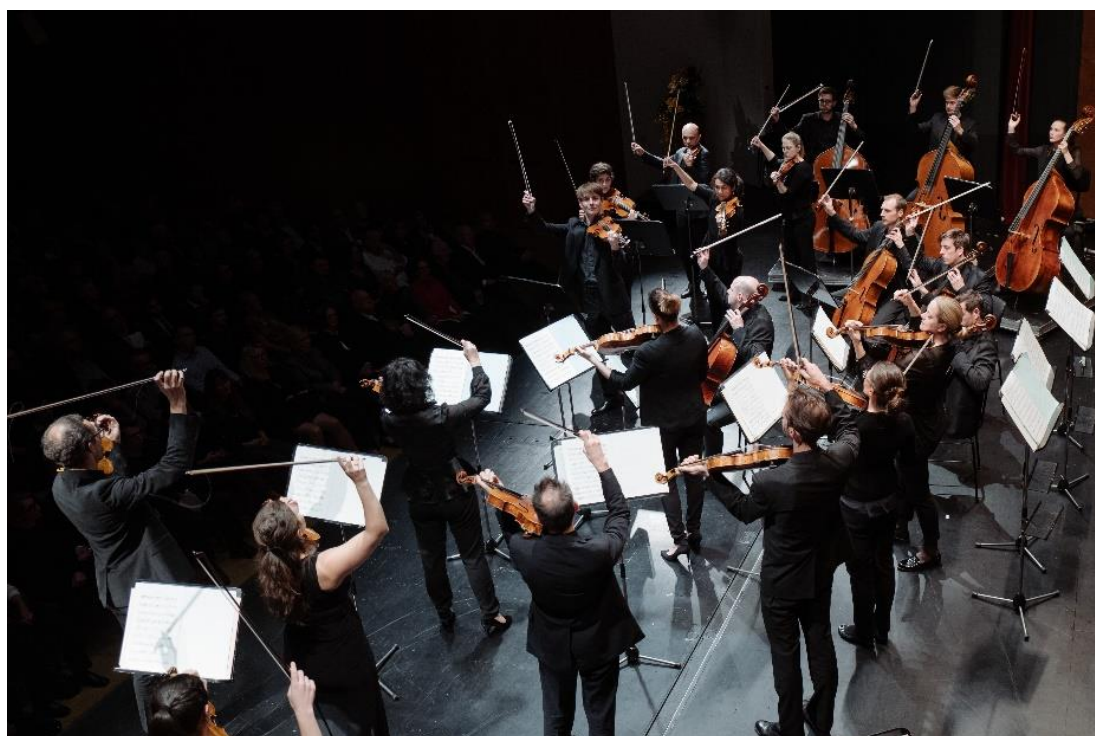
**27.8. Sonntag, 19.00 Uhr**  
**Kloster Eberbach, Basilika**

Mitwirkende:

Daniil Trifonov, Klavier  
Mahler Chamber Orchestra  
Daniel Harding, Leitung

Programm:

George Benjamin: Concerto for Orchestra  
Robert Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54  
-Pause-  
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90



Das 1997 gegründete Mahler Chamber Orchester (MCO) ging auf Bestreben von Claudio Abbado und früheren Mitgliedern des Gustav Mahler Jugendorchesters, die bereits die Altersgrenze erreichten, hervor. Sie arbeiten als „nomadisches Kollektiv“, das sich zu Tourneen und Projekten trifft. Ihr Repertoire umfasst neben Werken der Wiener Klassik auch solche der Romantik sowie zeitgenössischen Musik und feiert regelmäßig Weltpremieren. Das demokratisch organisierte MCO ist international unterwegs und hat dabei immer das Verlangen in einem ständigen Austausch mit dem Publikum zu sein. 2020 wurde das Orchester aufgrund der Pandemie auf die Rote Liste Kultur 2.0 des Deutschen Kulturrats aufgenommen. Diese wurde eingerichtet, um auf bedrohte oder geschlossene Kulturstätten und Einrichtungen hinzuweisen.

